



Auf dem Markt ließen sich die Klimademonstranten zu einem Picknick nieder – natürlich mit Broten aus der Tupperdose.

FOTO: VOLKER BOHLMANN

Kinder kämpfen fürs Klima

Trotz weniger Teilnehmer als bisher waren die Forderungen der Jugendlichen für besseren Umweltschutz laut in Schwerin zu hören

Von Christina Köhn

SCHWERIN Angemeldet hatten sich über 500 Teilnehmer, gerechnet haben die Organisatoren lediglich mit 50, letzten Endes fanden sich dann doch 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Grunthal-Platz vorm Bahnhof ein, um für einen besseren Klimaschutz zu demonstrieren. „Der baldige Notenstopp und andere Termine sind nur zwei Gründe für die Absagen“, so Organisatorin Luise Steinbach. Auch Eltern würden sich vermehrt gegen die Teilnahme ihrer Kinder an den „Fridays-for-Future“-Streiks aussprechen.

Holger Friel aus Glaisin gehört nicht dazu. Der Vater hat

bereits an allen Demonstrationen in Schwerin teilgenommen, gestern waren auch seine beiden Kinder und seine Frau dabei. „Sie hat extra heute ihre Praxis zugemacht.“ Er nutzte die Möglichkeit des offenen Mikrofon, um am Pfaffenteich zu verkünden, dass Ludwigslust als zweite Stadt in Deutschland den Klimanotstand ausgerufen hat.

Ist das auch in Schwerin möglich? Die Forderungen nach mehr Klimaschutz und dem Stopp von Kohleabbau waren auf jeden Fall laut zu hören auf dem Weg vom Bahnhof durch die Mecklenburgstraße bis zum Marktplatz. „Runter mit der Kohle, hoch mit dem Klimaschutz“, skandierten die Teilnehmer

begleitet von Pfiffen, Trillerpfeifen, Trompeten, Trommeln und Fahrradklingeln. Denn als Klimademonstrant nutzt man natürlich das Rad als Transportmittel.

Sowieso zeigten sich die Jugendlichen und Erwachsenen vorbildlich. Beim abschließenden Picknick auf dem Markt gab es Brote aus der Tupperdose, Wasser aus der Flasche und Kaffee aus dem eigenen Becher. Plastiktüten? Dosengetränke? Pappbecher? Fehlanzeige. Plakate aus Stoff und Holzstäben, ein Transparent des DRK wurde kurzerhand zum großen Banner umfunktioniert, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit einfach die Rückseite beschrieben.

Und doch stießen die De-

monstranten nicht bei allen Passanten auf Verständnis. „Was macht ihr hier? Geht gefälligst in die Schule“, rief ein Fußgänger ins offene Mikrofon auf dem Marktplatz. Davon ließen sich die Jugendlichen jedoch nicht beeindrucken.

In zahlreichen Ländern gingen Schüler gestern auf die Straße zum globalen Klimastreik anlässlich der Europawahl. In Schwerin nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, auch für kostenlosen Nahverkehr, gegen Rassistum und für die Kommunalwahl am morgigen Sonntag zu demonstrieren.

KOMMENTAR

Nicht aufgeben – weitermachen

Weniger Teilnehmer als sonst. Ist das jetzt der harte Kern? Zerfällt die Bewegung vielleicht sogar? Hoffentlich nicht, denn die Schüler haben durch ihre Hartnäckigkeit eine so große Aufmerksamkeit erregt, dass sie weiterhin in aller Munde sind und ernst genommen werden. Endlich.



Christina Köhn

Christina.Koehn@svz.de



Eine Bildergalerie auf unserer Webseite unter

www.svz.de